



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Susanne Voss-Kern

Kairo, Ägypten: Die Geschichte der Abteilung Kairo des DAI im Spannungsfeld deutscher politischer Interessen von 1881 bis 1966

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **3 • 2014**

Seite / Page **18–20**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1714/4634> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2014-3-p18-20-v4634.8

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

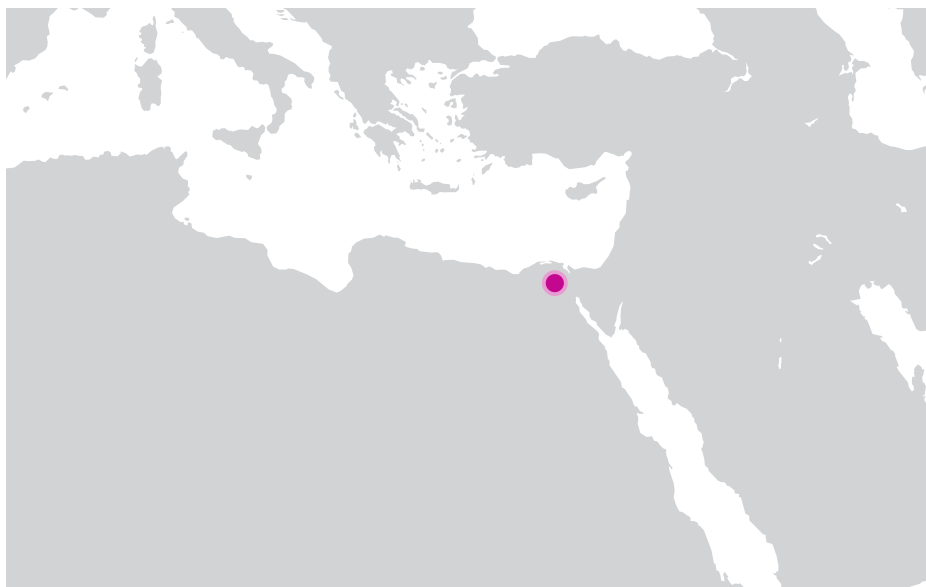
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2014-3 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



KAIRO, ÄGYPTEN

Die Geschichte der Abteilung Kairo des DAI
im Spannungsfeld deutscher politischer Inter-
ressen von 1881 bis 1966



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts

von Susanne Voss-Kern



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2014 · Faszikel 3
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2014-3-0

After the publication of the first volume of the history of the DAI Cairo Department (1881 to 1929) research proceeded to the period from 1929 to 1945. From 1920 onwards, there has been a marked increase in international Egyptological publications on Egyptian prehistory. In particular Anglo-Saxon archaeology took a leading rôle in Egypt and in the Middle East. After Hermann Junker took over the position as head of the German Institute in Cairo from Ludwig Borchardt, German scholarship joined this trend. Against the background of ideological discourse, the treatment of Egyptological subjects came into a direct and close relationship to the Nazi view of history on the rise.

Kooperationspartner: Ägyptisches Museum – Georg Steindorff – der Universität Leipzig: DFG-Forschungsprojekt „Wissenshintergründe und Forschungstransfer des Ägyptologen Georg Steindorff (1861–1951)“ (seit Jan. 2013).

Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Leitung des Projektes: S. Voss-Kern.

Lange Zeit galt der Rückblick auf die Fachgeschichte und ihre Protagonisten ausschließlich der Leistungsschau. Das komplexe Wechselspiel von Politik und Wissenschaft, das die wissenschaftlichen Leistungen erst möglich machte, sie aber auch beeinträchtigte, blieb im Verborgenen. Das zunehmend kri-



1

1 Der britische Anthropologe der Merimdegrabung Douglas Derry bei der Freilegung eines frühzeitlichen Skeletts, Merimde-Benisalame 1931 (Foto: Archiv Österreichische Akademie der Wissenschaften).

tische Verhältnis der Öffentlichkeit zu archäologischen Errungenschaften (Restitutionsforderungen, Postkoloniale Debatte) erfordert jedoch inzwischen eine differenzierte Sicht auf die Ereignisse. Mit der methodischen Aufarbeitung ihrer Archivbestände im Rahmen des wissenschaftshistorischen Forschungsclusters 5 des DAI stellt sich die Abteilung Kairo dieser Herausforderung, verbunden mit dem Ziel einer Einordnung der Institutsgeschichte und -leistungen in ihren jeweiligen historischen Kontext.

Im Blickpunkt des Projekts standen für 2012 und 2013 neben der Herausgabe des 1. Bandes über die Kaiserzeit und Weimarer Republik bis 1929 (siehe S. Voss, *Die Geschichte der Abteilung Kairo*, Band I, MKT 8,1, 2013) die Akten aus der Amtszeit Hermann Junkers von 1929 bis kurz nach Kriegsende. Ihre Einordnung erfordert einen erneuten Rückblick in die Weimarer Zeit, allerdings unter anderen Voraussetzungen: Während die Dienstakten von Junkers Vorgänger Ludwig Borchardt dessen Festhalten an den untergegangenen kaiserzeitlichen Strukturen spiegeln, markieren die Angliederung der Einrichtung an das DAI, 1928, und der Amtsantritt Junkers, 1929, eine wissenschaftliche Umorientierung des Instituts, die den gesellschaftlichen Brüchen und dem veränderten geistigen und politischen Klima in Deutschland nach dem Ersten Weltkrieg Rechnung trug: Mit dem Verlust des nationalen Fokus ging der Anstieg eines internationalen Wissenschaftsverständnisses einher. Deren gemeinsames Kennzeichen ist der Rückgriff auf antike Staatengebilde, Herrscherfiguren und Gesellschaftsmodelle zur Legitimation der Gegenwart und die Hinwendung zur Vorgeschichte auf der Grundlage verfeinerter „wissenschaftlicher“ Methoden, darunter die Rassenanthropologie. Ab 1920 verzeichnen die internationalen ägyptologischen Schriften einen Anstieg der Prähistorie unter der Führung der angelsächsischen (England, USA) Archäologien in Ägypten und in Vorderasien, welchem sich die deutsche Wissenschaftsvertretung in Kairo erst nach dem Leitungswechsel von Borchardt zu Junker anschloss: Die zwischen 1929 und 1939 vom DAI Kairo betreuten Ausgrabungen in Merimde-Benisalame (Junker/Österr. Akademie d. Wiss.; Abb. 1 und 2), Hermopolis (Roeder/Städtebaulicher Verein Hildesheim), Maadi (Menghin/Universität Kairo) und Aniba (Steindorff/



2

Ägyptischer Antikendienst) folgten dem Trend der „Ursprungsforschung“. Dabei lassen sich ihre Planungen bis 1927 zurückverfolgen, waren jedoch an Borhardt nicht herangetragen worden. Der Anshub für den Paradigmenwechsel kam aus den Reihen der jüngeren Generation, die in ihrer Wissenschaft nach Erklärungsmustern für die Gegenwart suchte. Die Voraussetzungen dieses Paradigmenwechsels spielten sich im universitären Umfeld ab, an dem Borhardt keinen Anteil hatte, und fanden Gehör bei etablierten Gelehrten wie Junker, Roeder und Steindorff. Vor dem Hintergrund der weltanschaulichen Auseinandersetzungen der Zwischenkriegszeit gerieten daraufhin auch ägyptologische Fachinhalte in ein unmittelbares Nahverhältnis zu dem im Aufstieg begriffenen nationalsozialistischen Geschichtsbild.

Die rasante Anpassung der Abteilung Kairo und ihres Personals an die veränderten Machtverhältnisse in Deutschland nach 1933 erscheint damit in einem neuen Licht. Mit dem erweiterten Blick auf die Archäologiegeschichte erweist sich das politische Engagement der Abteilung Kairo im „Dritten Reich“ als Bestandteil einer über die Fachgrenzen hinausreichenden Entwicklungsgeschichte.

2 Hermann Junker (stehend rechts) und Grabungsmitarbeiter in Merimde-Benissalame 1939 (Foto: Archiv Österreichische Akademie der Wissenschaften).